

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2004)**

Heft 10: **Schwund = Réduction = Shrinkage**

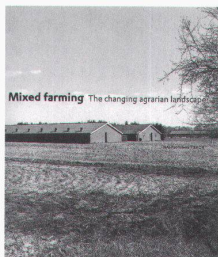
PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

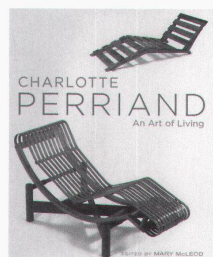
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



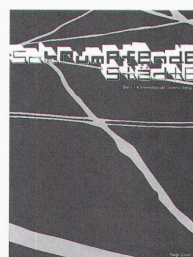
Mixed Farming
The changing agrarian landscape
 216 S., ca. 200 Farb- und SW-Fotos, € 35.–
 2004, 25,5 x 21,5 cm, broschiert
 NAI Publishers, Rotterdam
 ISBN 90-5662-379-6
 (englische Ausgabe)

Rund 10 000 landwirtschaftliche Betriebe verschwinden jährlich in den Niederlanden, werden anders genutzt oder aufgegeben, die noch verbleibenden expandieren, spezialisieren sich und entwickeln sich zu hochtechnisierten Landwirtschaftsfabriken. Die Folgen für die Landschaft sind unübersehbar: Während einzelne Landstriche von der Natur zurückerobert werden, wachsen andernorts die Städte ins umliegende Land. SKOR, eine in Amsterdam ansässige Organisation, die sich mit künstlerischen Interventionen im öffentlichen Raum beschäftigt, lud im vergangenen Jahr acht Fotografen ein, diese Entwicklung zu dokumentieren. Die einzelnen Reportagen widerspiegeln die Veränderungen aus verschiedenen Blickwinkeln – Alltagsleben, Architektur und Landschaft. Historischen Bildern von Cas Oorthuys und Willem van Heemskerck Düker gegenübergestellt, zeigen sie aber auch, wie sich Arbeitsweise und thematische Schwerpunkte der Landschaftsfotografen gewandelt haben. Beiträge aus soziologischer, kunsthistorischer und landschaftsplanerischer Sicht ergänzen den Bildband, der gleichzeitig Katalog einer im Frühjahr gezeigten Ausstellung im Fotomuseum Rotterdam ist.



Mary McLeod
Charlotte Perriand
An Art of Living
 304 S., reich illustriert, Fr. 119.90
 2004, 29,5 x 23,5 cm, gebunden
 Harry N. Abrams, London
 ISBN 0-8109-4503-7

«An Art of Living» ist mehr als ein Buch über Charlotte Perriands Möbel, die heute zu den begehrtesten und teuersten Sammelobjekten gehören. Die Monografie zeichnet Leben und Werk einer erstaunlichen Frau nach, die es verstand, die vielfältigsten Einflüsse mit einer aussergewöhnlichen Sensibilität zu verarbeiten und eigenständig Form werden zu lassen. In ihrem Beitrag über die Möbel- und Interieurentwürfe vor der Stahlrohr-Zeit stellt Esther da Costa Meyer eine eher unbekannt Seite der 1999 in Paris verstorbenen Architektin und Designerin vor. Ausführlich und erhellend nehmen sich die Untersuchungen von Mary McLeod, Joan Ockman und Arthur Rüegg über Perriands Zusammenarbeit mit Le Corbusier und Pierre Jeanneret aus, Roger Aujame widmet sich der Zeit Perriands mit Jean Prouvé. Weitere Texte über ihr politisches Engagement, ihre Affinität zu Japan und ihre Begeisterung für die Savoyer Alpen geben Aufschluss über ihr persönliches Umfeld und die Beweggründe zu ihrer Arbeit. Eine Auswahl eigener Schriften, kommentiert von der Herausgeberin, runden das Buch ab. Schade, dass sie nur in englischer Übersetzung erscheinen. Die Originaltexte hätten Authentizität und Prägnanz dieser Annäherung an Charlotte Perriand weiter unterstreichen können.



Philipp Oswalt (Hrsg)
Schrumpfende Städte
Band 1: Internationale Untersuchung
 736 S., ca. 400 farbige Abb., € 32.–
 2004, 22,5 x 17 cm, broschiert
 Verlag Hatje Cantz, Ostfildern-Ruit
 ISBN 3-7757-1481-2

Das breit angelegte, vor zwei Jahren lancierte Initiativprojekt zum Thema «Schrumpfende Städte» der Kulturstiftung des Bundes in Zusammenarbeit mit der Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig, der Stiftung Bauhaus Dessau und der Zeitschrift Arch+ schliesst mit dieser Publikation die erste Etappe ab. Eine wichtige und spannend zu lesende Zwischenbilanz, die die zahlreichen Forschungsprojekte, Diskussionen und Standortbestimmungen bündelt, die aufgeworfenen Fragen vertieft und erste Vergleiche und Erkenntnisse im internationalen Zusammenhang zulässt. Ausgehend von konkreten Fallbeispielen – Detroit, Manchester und Liverpool, Ivanovo sowie Halle und Leipzig – analysiert der Band Ursachen und Dynamik von Schrumpfungsprozessen. Eindrückliche Fotobeiträge, mal dokumentarisch, mal künstlerisch inszeniert, ergänzen und illustrieren die Thematik. Ziel der Initianten ist es nicht, allgemeine Antworten zu formulieren, zeigt doch der Gegenstand der Untersuchung, dass sich mit Planung im klassischen Sinn die Zukunft nicht voraussagen lässt. Über neue Handlungskonzepte nachzudenken und, unter Einbezug verschiedenster Disziplinen, auch zu erproben, ist Ziel der zweiten Phase des Projektes.



Wolfgang Kil
Luxus der Leere. Vom schwierigen Rückzug aus der Wachstumswelt
Eine Streitschrift
 160 S., farbig und sw illustriert,
 Fr. 40.75/€ 25.–
 2004, 16 x 24 cm, broschiert
 Verlag Müller+ Busmann KG,
 Wuppertal
 ISBN 3-928766-60-6

Mit schrumpfenden Städten und vereinsamenden Landschaften in Ostdeutschland beschäftigt sich Wolfgang Kil, 1958 in Berlin geboren, Architekturkritiker und Publizist, schon seit den achtziger Jahren. Nun legt er einen lesenswerten Zwischenbericht vor, der diese Entwicklung aufschlussreich und vielschichtig analysiert. Seine These: Das Ende des klassischen Industriezeitalters und die Ära der Globalisierung wird unsere soziale wie räumliche Umwelt – nicht nur in Ostdeutschland – genauso auf den Kopf stellen, wie das im Zuge der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert geschehen ist. Sein Plädoyer: Da wir vorab kaum wissen können, wohin die Reise geht, sollten wir alle Kraft auf einen möglichst schmerzarmen Übergang konzentrieren, Rückbau auch als Gewinn von Neuland verstehen lernen. Neben einflussreichen Aufsätzen über die Ursachen und Folgen der urbanistischen Wandlungsprozesse lädt der Autor zu vier Exkursionen ein – nach Hoyerswerda, Görlitz, Halle-Neustadt und Leipzig-Plagwitz –, die die verschiedenen Probleme eindrücklich konkretisieren.